



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

VIII. Von vier Instrumenten der Mortification/ nemlich Absagung/
Verlaugnung/ Aufgebung/ vnd Vnunderschiedligkeit. Erstlich von der
Absagung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

vnd Großmütigkeit / mit welcher
der edle Held vnd Kriegsmann
David versehen vnd gefast war /
da er sagte. Nachsagen wil ich Pfal. 17
meinen Feinden / erhaschen
wil ich sie / vnd nit vmbkehren
bis sie erligen.

Das VIII. Capitel.

Von vier Instrumenten
der Mortification nemlich
Absagung / Ver-
laugnüg / Auffgebung /
vnd Vnderständigkeit.
Erstlich von der Ab-
sagung.

Wann einer in dem
wilden Feld / daß mit
Hecken vnd Stauden /
Distel vnd Dornen überwach-
sen /

R v sen /

sen / ein heimischen Garten
 richten wolt / müßte er vor
 Dingen Distel vnd Dornen
 reuten: Also auch der inn
 Seel ein schönen Garten
 Christlichen Tugenden
 richten vorhabens / wann er
 vmbsonst vnd vergebens arbeit
 wil / so muß er vor allen
 Disteln vnd Dorn der vnord
 chen Anmutungen vnd
 ligkeiten aufreuten. Vñ
 wie eben vmb diser Ursach
 in den natürlichen Veränderun
 gen / nichts kan generiert
 herfür gebracht werden / ohn
 störung dessen / auß dem es
 miert vnd herkombt / vñnd
 messig / in den sittlichen Verän
 derungen / so offt man etwas
 rechte / vñnd guten Stand bringen
 wil

Garten wil / dingt es sich selber auß / daß
er vor allem man zuuor alles / was solcher Dis
position vnnnd Anordnung hin
derlichs im Weg ligt vnnnd zuwi
der ist / hindan vnnnd wegraume:
Also ist es auch mit der geistlichen
Generation vnnnd Formierung des
Menschens / welche ihren Forts
gang nummernicht haben / noch
zu eigener Vollkommenheit ge
langen kan / es sey dann / daß die
zerstörung des fleischlichen Mens
chens vorhergehe / vnnnd dingt sich
selber auß / wann man die Voll
kommenheit eines geistlichen Mens
chen erreichen will / daß man die
Vnuollkommenheit / vnnnd alles
was hinderlichs im Weg ligt / vñ
der Vollkommenheit zuwider seyn
mag / auff s allerweitest hindan /
vnnnd außraume.

Zu

Zu diesem End und Ziel von
 then Hindernissen vns zu
 schütten / werden vier Exercitii
 als handsame vnd taugende
 Instrument der Mortification
 erfordert. Nämlich der Ab-
 gung Verlaugnung / Auf-
 bung vnd Vnderständigkeit.

Damit aber diese Materi be-
 verstanden werde / hat vns für
 angesehen / von einem jedweden
 sonderheit vnderchiedlich zu be-
 dlen / vnd fürzutragen / was von
 solchen Exercitiis nach meynung
 vnd Sentenz ansehlicher Mä-
 ner vnd Scribenten zu halten se-
 und damit wir von der Ab-
 gung ansahen / wollen wir erstlich
 von zweyerley Weiß vnd Art der
 Absagung reden.

Zum andern / welches die recht-
 wahren

wahre vnd eigentliche Absagung
sey / so von den andern dreyen
Exercitiis vnderschieden.

Zum dritten wollen wir dar
thun/das es nit gnug sey/das der
Mensch im Anfang seiner Befes
rung dise Absagung auff sich
nemme / sondern auch erfordert
werde / das er durch den ganken
Lauff hinaus seines Lebens / bes
ständig darinn verharre.

Damit wir dann zur Sachen
kommen / so wird die Absagung
bey denen / so daruon schreiben/
auff vilerley Weiß verstanden.
Dann offtermaln wird sie auff
aller weitsichtigst verstanden/als
wann sich einer aller irdischen
ding mit vollkomner Enteusse
rung vnd Absag seines Gemüts
ganz vnd gar verzeihet/ vnd all
sein

sein

sein Thun vnd Lassen/sampt
nem eignen Willen/ vnd
vnd Meynung dem einigen
lichen Willen/vnnd deren die
an Gottes statt regieren / vn-
würfflich vnd eigen macht.

In diesem Verstand / begre-
die Absagung in sich die drey
dern Übungen/als die Verlan-
nung/ die Auffgebung vnd
underschidligkeit/ vnnd wirdet
Joanne Cassiano vnd Climaco
bisweilen Bloßheit/etwan
digkeit / etwan auch Bilge-
schafft genennet. Item der
Basiliius / nachdem er dise Ab-
gung/in angezognem weitläuff-
gem Verstand mit vil Worten
vnnd Umständen beschriben
beschleust er endlich/ Es sey (dise
Absagung) ein Abfürung der
menschen

S. Basil
Reg. fu
sius di
sputat
cap. 8.

menschlichen Hergens / zu der
 himlischen Gemeynschafft /
 das wir sagen können / vnser
 Gemeynschafft ist inn den
 Himmeln. Vnd nachdem er
 dise ding erzehlet / denen man abs
 sagen soll / sezt er leztlich hinzu/
 Das alsdann erst mit Warheit
 könne gesagt werden / das ein
 Mensch dise Absagung rechts
 geschaffen vnd vollkommen ges
 than habe / wann er dahin / vnd so
 weit kommen ist / das ihm die
 ganze Welt gecreuziget ist /
 vnd er der Welt.

Es sagt auch Cassianus: Das
 dise Absagung nichts anderst
 sey / als ein Anzeig des Creu-
 ziges vnd der Mortification.
 Vnd nachdem er disen Sentenz
 weitleufftiger erklert / beschleust er
 ends

Cassianus
 lib. 4.
 Instit.
 cap. 34.

endlich / inn der Person des
 Pynuphij, in dem nachfolgen
 Capitel mit disen Worten:
 derhalbē einer der am
 hange / keine Gewalt hat
 ne Glider nach dem Willen
 vnd Willen seines Herrn
 hin vnd her zubewegen:
 müssen auch wir vnsern
 len vnd Begierden / nicht
 dem / daß vns in Geym
 lustig vnd lieblich fürkom
 sondern nach dem Geleg
 H^{er}ren / wohin vns dasselb
 verbinden vnd hefften wil
 wenden vnd applicieren.

Caſſia.
 Collat.
 3.

Eben diser Abt / seht an ein
 anderen Ort dreyerley
 vnd Art diser Absagung /
 sagt: Die erste sey / Durch
 che wir leiblicher weiß /

Keit

Reichthumb / Güter vnnnd
 Substanz der Welt veracht-
 en. Die ander / Durch welche
 wir die alte Sitten / Vntu-
 gend vnnnd Neigung des Geo-
 müts vnnnd des Fleisches ver-
 schmehen. Die dritte. Durch
 welche wir vnser Gemüt von
 allen gegenwertigen sicht-
 barlichen dingen abwenden /
 vnnnd allein die zukünfftigen
 betrachten.

Also redt auch Climachus / da
 er von diser Absagung handelt:
 Die Absagung wird von ge-
 lehrten Männern schön be-
 schriben: Dann sie sagen / daß
 sie ein Feindschafft sey wider
 den Leib / vnd ein vnuersons-
 licher Krieg wider die Bes-
 gierlichkeit.

Clima-
 chus de
 Castit.
 grad. 15

S Eben

Elima.
de va-
citate
affect.
grad. 2.

Eben diser sezt auch an ein derb
andern Ort / fast eben dise gra der
od species der Absagung / w gan
eben von Cassiano gesezt / vern
sagt: Niemand s wird ge sen/
net inn die himlische Sch vnd
Kammer eyngehen / als a che
der / so die erste / die ander gebu
die dritte Absagung erfül keit
hat. Daß er nemlich zum ist /
sten absag allen dingen allen uml
Menschen / vnd seinen D daß
cern. Zum andern / sein e gebu
nen Willen. Zum dritten d keit
eitelen Ehr. gun
ma

Wir wollen aber dise Ab ma
gung / welche mit ihrer Weis lich
tigkeit die Verlaugnung / C
Auffgebung vnd Vnderscheid wor
keit begreiffe / vnd solche drey her
lungen / von deren jeden inen nich
der

derheit die heiligen Männer vns
derschiedliche Meldung thun/
ganz vnd gar confundiert vnd
verwürt/eynstellen vnd faren las-
sen/ vnd von der andern Special
vnd eigentlichen Absagung/wel-
che von der Verlaugnung/Auff-
gebung vnd Vnunderschiedlig-
keit absonderlich vnderschieden
ist/handlen: Welche auch dar-
umb zu erst vñ vorangesezt wird/
daz/wer zur Verlaugnung/Auf-
gebung vnd Vnunderschiedlig-
keit kommen wil/ von diser Absa-
gung den Anfang nehmen vnd
machen muß/wie hernacher klär-
licher zuuernemen.

So kombt nun derhalben das
wort Absagung/ von Absagen
her/ welches eigentlich zu reden
nichts anderst ist/als den eusserlis-

S ij chern

chen dingen ein Absagbotten
 cken / vnnnd (wie man sagt)
 laub geben. Daher sich dann
 Absagung / auß Krafft ihrer
 eignen Bedeutung / weiter
 streckt / als daß sie ein Entsch
 gung oder Enteufferung
 Flucht der zeitlichen Güter
 als da seynd / Reichthumb /
 tern / Vaterland / Ehr / vnd d
 gleichen eusserliche ding.

Derwegen der heilige B
 us / da er in seinen Regeln von
 Absagung handeln wollen / hat
 demselbigen Capitel oder Re
 ein solchen Tittel gemacht
 geben / welcher mit der Bede
 tung recht vnd wol zustimbt
 dise Weiß: Von dem Bort
 welchen man den dingen die
 Lebens / eins schickens schick

so
 we
 vns
 find
 ner
 tun
 ord
 sey
 Fre
 vnd
 ent
 sie
 star
 ferl
 der
 B
 cke
 blo
 ma
 der

soll. Auß dem wir schliessen/ daß
 weil zweyerley Hindernussen an
 vnser Vollkommenheit sich be-
 finden. Dann andere seynd ins-
 nerlich: als vnser eigne Anmu-
 tungen/ Sinnlichkeiten vnd vns-
 ordenliche Affect. Andere aber
 seynd eusserlich / als die Eltern/
 Freund / Gütter / Vatterland /
 vnd dergleichen / so befreyet vnd
 entlediget vns die Absagung (wie
 sie diß Orts genommen vnd ver-
 standen wird) allein von den euss-
 erlichen Sachen: Damit also
 der Mensch von aller weltlichen
 Verwicklung entlediget / dem na-
 ckenden Christo / nackend vnd
 bloß nachfolge.

Derhalben der gottselige Eli-
 machus/ da er dise Absagung vn-
 der dem Namen der Pilgerfart

S iij bes

Clima.
 grad. 3.
 de pe-
 regrin.

beschreibt/also spricht: Die
gerfart ist aller ding/ die
Vatterland seynd / ein gar
vnd gar beständige Verla
sung / durch welche wir
dem Vorhaben vnd Vbr
der Gottseligkeit verhinde
werden.

Item Cassianus/ vmb bema
ter Ursach willen / nennet sie
Absagung leiblicher ding
vnd Orten. Vnd der H. Do
lius wil / daß die vollmächtige Ab
sagung (von der wir im Anfan
diz Capitel gehandelt) iren
sprung von diser Entschlagun
eusserlicher Güter/herhabe. D
Absagung diser beheglig
spricht er / nimbe ihren
sprung von Entschlagun
der eusserlichen ding.

S. Basil.
Regul.
fusius
disp.
cap. 8.

amill
f. hary
sq. sh
arigen

Cass

Cassianus: Auß New vnnnd
 Leid des Hergens / spricht er /
 kōmbt herfür die Absagung
 vnd Verachtung alles Reich-
 thums. Daher es die Erfas-
 rung gibt / daß der erst effect vnd
 Würckung / so auß dem göt-
 tlichen Beruf / vnd auß dem New
 vnnnd Leid des Hergens herfür
 kōmbt / ein Grauen / Widerwill
 vnd Abscheu ist / aller irdischen
 Sachen. Daher nachmaln die
 Absagung vnnnd Enteußerung
 derselbigen erwächst / wie Cassia-
 nus anzeigt / da er von der Forche
 Gottes also sagt: Welche / wann
 sie des Menschen Gemüt
 durchringe / so bringe sie im
 ein Verschmähg aller ding /
 Vergessenheit der Eltern /
 vnnnd gebürt einen Graue-
 sen

Cassia.
 lib. 4.
 Instit.
 ca. vlt.

Cassia.
 lib. 4.
 Inst. ca.

39.

sen ob der ganzen Welt
ber.

Derhalben dan betrogen
den / vnd vberaus schwerlich
ren / welche darfür halten / das
diser Weiß vnd Art der
gung / weil sie allein auff eu
che ding gehet / nit vil gelegen
weil doch / wie vil fürtreffliche
Männer / vnd sonderlich Cassi
nus bezeugen / solche vonden
ten Vätern vnd Meistern des
geistlichen Lebens / je vnd alle
gen so hoch geacht worden / da
sie keinem ehe in irem Orden
vnd auffnehmen wollen / er
dann zuuor richtige vnd vollstän
ne Absagung gethan aller welt
licher Güter / vnd seynd mit
Absag noch nit zufrieden gewor
sondern haben ganz fleiß

Nach
eine
tern
Hel
also
sten
sche
rige
Pfe
Vn
Da
vnd
in d
te / v
in se
lige
noch
wie
Ba
läßt
den

Nachfrag gehalten / ob villeicht
 einer auß seinen gewesnen Güt-
 tern ihme selber den wenigsten
 Heller hinderhalten/hette. Dañ
 also redt Cassianus: Mit höch-
 stem Fleiß wird nachgefors-
 chet / ob einem von seinen vor-
 rigen Gütern / eines einigen
 Pfennigs Erbsucht anklebt.
 Vñnd bringt dise Ursach für:
 Dañ sie wissen / spricht er / daber
 vnder der Closterlichen Zucht
 in die Läng nie bestehen köns-
 te / wañ das wenigst von Gelt
 in seinem Gewissen verborgen
 lige. Welchs zwar keinem fremd
 noch selkham seyn soll / dann gleich
 wie das Wintergrün / das an dem
 Baum klebt / vñnd sich ansehen
 läßt / als ziere vñd besendiere es
 den Baum vor vilem Vbel / mit
 E der

Cassiã,
 li. 4. de
 Instit.
 cap. 39.

der That aber denselben Kraft
 loß macht / vnnnd allgemach
 zehrt / inn dem es einen groß
 Theyl des Saffts vnnnd Kraft
 an sich zeucht / dessen der Baum
 als seiner natürlichen Nahrung
 zur Auffenthaltung / vnnnd der
 er Frucht trage / selber bedürft
 Also auch / so lang der Mensch
 das irdisch besitzt / vnd sich gleich
 wol ansehen läßt / daß ihm solche
 mittlerzeit inn vil Weg gehet
 vnd dienen vnd vilem Vbel da
 mit weren möge / so ist es de
 nichts anderst als sein groß
 Schad / vnnnd endlichs Verder
 ben / sintemal es nit seyn kan
 solche Güter ohne Sorg er
 ten werden / welche Sorg / ma
 dem inn der Ordensperson
 lich der Affect vnd Inbrunn
 Ge
 abt
 in se
 gre
 gan
 Ge
 grö
 zu
 fun
 geh
 wer
 Z
 mie
 verd
 er se
 wie
 dem
 gött
 Da
 vnd
 wed
 Ge

Geists allgemach schwindt vnnnd
abnimbt / mit Macht wächst / vnd
in seinem Herzen dermassen eyn-
greiffte vnd zunimbt / daß sie den
ganken Saft vnnnd Krafft des
Geists / oder auff's wenigst den
grösten Theyl an sich zeucht / so
zu Erhaltung vnd Fruchtschaf-
fung inn dem göttlichen Dienst
gehörig vnd notwendig gewesen
were.

Auß dem nacher folget / daß
mit der weil / er entweder gar
verderbe in der Religion / oder da
er schon darinn bleibt / gleich als
wie ein dürres Holz wird / inn
dem wed' Saft noch Geschmack
göttlicher Sachen gespürt wird.

Dann / wie der H. Basilius recht s. Basil.
vnd wol sagt: So oft wir ein Regul.
weders Gele / oder etwas ful disp
cap. 8.

T ij ders

dergleichen / daß dem
 genglichen Reichthumb
 gehöret / vns vorbehalten
 so ist von nöten / daß vn
 Gemüt im selbigen / als
 in ein Letten vnnnd Rat
 graben lig / vnd dem Gem
 der Zugang zu götliche
 Sachen Betrachtung
 sperit sey / vnnnd also da lig
 daß es von den / von Gort
 verheißnen himlischen W
 tern / nit gedenccken kan.

Vnd weil fast alle Philosoph
 der Meynung gewesen / daß
 Erlangung natürlicher Sach
 Wissenschaft vnnnd Erkant
 der Mensch von dergleichen
 wicklung zeitlicher Sachen
 vnd frey seyn müsse / vñ der
 chen halben sie die Philosophi

ber ihr Leben inn höchster Armut
 hingebracht / was soll dann ein
 Diener Gottes nit thun / damit
 er zu Erkantnuß einer solchen
 vnd so hohen Philosophen kom-
 men möge / welche in wahrer Er-
 kantnuß vnd Nachfolgung Got-
 tes stehet? welcher der H. Apo-
 stel Paulus auch nachsekend vnd
 fähig zu werden / sprach: Ich hab Phil. 3.
 es alles für Schaden gehal-
 ten / von wegen der vber-
 schwenglichen Erkantnuß
 Jesu Christi. So ist dann das
 eben diese Absagung / die vns inn
 der H. Schrifft / inn dem Patri- Gen. 12
 archen Abraham vorbedeut wor-
 den / da er auß Gottes Befelch
 außgangen von seinem Vatter-
 land / Verwandtschaft / vnd von
 dem Hauß seines Vatters / vnd
 L iij kom

Kommen ist in das Land/das
Gott gezeiget hat.

3. Reg. 19. Diese Absagung hat uns
entworffen/vnd gleichsam im
nem Abriß hinderlassen der
sæus / da er vom Elia berufft
sein Vatterland vnd Eltern
lassen / ein par Ochsen (damit
kein andere Güter gehabt) er
schlachtet / vnd also bald ange-
fangen ihme nachzufolgen vnd
zudienen.

SE. 19. Diese Absagung haben die
ligen Apostel mit dem Werck
wissen / da sie auff ein einige
Christi/stracks ire Neth verlass
vnd ihm nachgefolgt.

Mat. 19. Eben disen Rath hat der
land dem Jüngling geben / der
fraget was er thun solt / damit
möcht selig werden. Dann nach

dem er ihn erstlich von Haltung
 der Gebott Gottes vnderweisen/
 sagt er drauff: Wiltu vollkoms
 men seyn/so gehe hin vnd ver
 kauff alles was du hast/ vnd
 gibs den Armen/vnnd komb
 vnd folge mir nach. So hat
 lestlich auch der Heyland nit nur
 einmal von diser Absagung mit
 seinen Jüngern geredt/mit diesem
 starcken Anhang: Luc.14.
 Derhalben
 Dann ein jeder auß euch/ der
 nit allem absagt/ was er bes
 sitzt/ der kan mein Jünger nit
 seyn. Vnd ist das der erste Grad
 vnd Staffel/ den einer antretten
 muß/der Christo inn dem geistlis
 chen Orden vñ Stand ernstlich
 nachzufolgen begere/ wie solches
 der H. Basilius mit außstrücklis
 chen Worten anzeigt/ da er sagt:

T iij

Vor

s Basil.
ser. de
cult. pi-
et. & vi-
te Mo-
nastic.

Vor allen dingen ist vonnö-
ten / daß ein Mönch in seinem
Leben nichts besitze / daß
eigen ist.

Clima.
cap vlt.
tot. lib.

Item Climachus / da er
letzte Capitel seines Buchs
beschleust : Der Anfang
Liebe / ist die Absagung aller
irdischen ding : Das Ende
aber ist Gott.

Das soll aber wol in die ge-
nommen werden / daß es zu wissen
daß ein Religios das End seines
Beruffs vnd Stands erreich-
nit gnug ist / daß er sich nur ein-
mal im Anfang seiner Bekerung
durch bemelte Absagung / aller
dieser eusserlichen Güter ent-
se / sondern wird erfordert / da-
anderst der Pflicht seiner Profe-
sion ein Genügen thun wil / da

er durch sein gankes Leben hinc
 durch inn diser Absagung vnbes
 weglich vnd standhafftig verharre
 re / vnnnd solche Güter eins meis
 dens meide / vnnnd jederzeit fliehe /
 wie solches Cassianus klar bezeug
 get / da er den Apt Abraham also
 redend eynfüret: Wenig ist es /
 daß ein Mönch einmal abge
 sage habe / das ist / daß er im
 Anfang seiner Bekehrung
 die gegenwertige ding vers
 schmeche / es sey dann daß er
 täglich solchen abzusagē ver
 harre. Vnd daß solches von den
 alten Vätern in Schythien vnd
 Thebaida / die zeit des ganken Les
 bens hindurch mit so fleissiger
 Acht gehalten worden / Daß sich
 Keiner / spricht er / mit dem we
 nigsten Wörten hett dürffen

Cassia.
 Col. 24
 cāp. 2.

T v verz

vernemmen lassen / oder
 gen / das ist mein / vnd
 ein groß Laster sey / das
 Münch für seinen Mund
 te Kommen vnd hören lasse
 Mein Buch : Meine Tasse
 Mein Rock.

Eben auff disen Schlag
 auch der heilige Basilus. Das
 Wort / Mein vnd Dein
 beut die Vernunfft durch
 daß sie von den Brüdern
 sollen gebraucht werden.

Vnd gewislich ein anzeigen
 nes grossen Übels vnd Elends
 daß einer einen Menschen soll
 hen / der einmal vmb Christi
 len allen zeitlichen Gütern ab
 sage / vnd darnach erst etliche
 schlechten Dingen anhangen
 welche / wiewol sie für klein vnd
 gerin

gering anzusehē / pflegen sie doch
 gemeintlich ein Ursach zuseyn /
 eines grossen vnd vnwiderbring-
 lichen Schadens / dieweil sie den
 Menschen fürnehmlich des Frie-
 dens vnd Freyheit des Geistes
 entsetzen vnd berauben / welche zu
 Eroberung rechtgeschaffner vnd
 beständiger Andacht von nöten.
 Es kombt nieregens / als auß
 grosser Wohnsinnigkeit her
 (sagt Dorotheus) daß / die
 wir köstliche vnd grosse Sa-
 chen verlassen haben / vmb
 die allergeringste Ding / so
 hefftig betrübt werden. Da-
 her der gross Abt Pynuphius /
 da er / wie bey Cassiano zusehen /
 ein Nouizen anredt / mit grosser
 Stim sagt: Hüte dich Sohn /
 daß du nit erwan das wenis-
 gist

Dorotheus
 Ser. 2.

Cassianus
 lib 4.
 Institu.
 cap. 36.

gibt von den dingen wider
zu dir nimmest/ die du in
ner Absagung hingewor
hast/ vnd wider das Verbo
des Herzens/ von dem
der Euangelische Arbeiter
derkehrend / mit dem
bekleydet erfunden wer
den du zuvor außgezogen
vnd von dir geworffen

Clima.
de ama
rit. gra.
16.

Dann / wie Climachus be
zeugt/ Daß ein bloß vnd
kender Mönch ein Herr
der ganzen Welt. Also
wird der zu einem Sclauen
leibeignē Knecht seiner selbst
aller deren zeitlichen Sachen
mit deren Affect vnd Begier
er sich wider bekleydet/ vnd
stellet/ vnd der Ursachen hal
nit würdig/ ein Knecht oder

ner Gottes hinfüran mehr ge-
nennt zu werden.

Es habens auch die alten Reli-
giosen bey dem nit bleibē zulaf-
sen vermeynt/das sie einmal von
ihren Eltern in der Welt Urlaub
genosñen/sonder haben sich auch
in der Religion / vonn ihrer Pres-
sens vnd Zusammenkunfft / nach
allem vermögen enteuffert vnd
abgezogen / weil sie nemlich vers
mercke/was für Unrech vñ Ges
fahr hinder solcher Ansprach vnd
Gemeynschafft steckt vnd vers
borgen läge. Daher der Abt Ab-
braham / als er befragt ward / obs
den Religiosen möge nachtheilig
vnd schedlich seyn / wann die El-
tern zu nahend omb sie wohnen/
geantwortet / das es denen gar
nichts schaden künde / welche inn
der

der Mortification so weit for
 men / als weit der Abt Apo
 darinn kosten sey / von welcher
 Abt diese Geschichte erzelt wird
 Als einest vmb Wittern
 sein leiblicher Brud er zu
 kommen / vnd mit weynend
 Klag gebetten / er wolte
 wenig mit ihme vonn seinen
 Kloster hinaus gehen / vn
 den Schen / der dort in dem
 Was bestecht / heraus ziehen
 weil er solchen allein heraus
 zuziehē keinswegs vermoch
 te. Da hat ime der Abt Apo
 lo / als er nit auffhöret zu
 ten / gesagt: Warumb ha
 du vnsern jüngern Brud
 nit gebetten / den du im fe
 gehn nähender gehabt hast
 als mich? Der jünger Brud

Cassia.
 Col. 24
 cap. 9.

aber war vor vierzehnen Jahren schon gestorben / derwegen er sich ab diser seines Bruders Antwort verwundert / vnnnd vermeynt / er were auß lauter Abscheuh vnnnd Widerwillen gegen den dingen dises Lebens / seines verstorbenen Bruders gar nit mehr ingedenck / vnnnd sprach: Weist du dann nit / daß vnser Bruder vor fünffzehnen Jahren gestorben? Darauf sagt der Abt: Weist du dann auch nit / daß ich vor zweingzig Jahren der Welt abgestorben / vnnnd dir jezunder auß dem Grab diser Cell / Kein solchen Trost noch Hülff leysten kan / die das Wesen vnnnd Stand dises gegenwärtigen Lebens angehet.

Weil nun wenig solcher Relis
giosen

giosen erfunden werden/die
 sem Stand der Mortific
 vnd Enteufferung von der
 der Eltern kommen/ in ma
 der Abt Apollo / mit seinem
 empel erweisen. Daher
 auch wenig/ ja besser zured
 feiner/ dem die langwirige
 wohnung bey den Eltern
 mögen ohn Gefahr vnd
 feyn. Welches ich/wo es
 ten wär/mit vilen Exempla
 ich mit eignen Augē gesehen
 eben deren / welchen der
 Gemeynschafft vnd Bey
 nung nicht wol gelungen /
 zeugen wußte.

Clima.
 grad. 3.
 de pe-
 regrin.

Derhalben dann Climac
 billiche Annahmung thut/ D
 welche von diser Welt /
 die Pilgerschafft begeben

Welt Keinswegs mehr anrühren. Dann es pflegen / sprichet er / die lengst vergrabne Laster / gar leichtlich widerumb lebendig zu werden.

Darumb der Abt Abraham weißlich vnd wol darfür gehalten daß die Nachbawrschafft der Eltern vnd Befreundten / den Ketzigosen / so der Welt noch ganz vnd gar abgestorhen / sehr gefährlich vnd schedlich sey. Daher dan auch die alten Vätter / als helle vnd klare Spiegel des ganzen geistlichen Lebens / nicht allein starck darob gehalten / daß sie in keiner nähend / vil weniger in gegenwart ihrer Eltern sich auffhalten noch wohnen / sondern auch ihrer keinen Gedancken noch Gedächtnuß haben wolten / als als

B lein /

lein / wann sie die selben in
 Gebett nach der Regel der all
 meynen schuldigen Liebe /
 dem H Erzen zubefehlen
 wegs vnderlassen sollten. In
 cher Sachen Bestettigung
 sianus ein Exempel erzehlt
 einem Religiosen / der seinen
 gelebt hat. Welcher / dar
 nach fünfzehnen Jaren /
 Vatter / Mutter / vnd vilen
 Frembden auß der Land
 schafft Ponto ein ganz
 Pusch von Briefen vber
 fert worden / vnd er nach
 pfangnem Pusch oder Pa
 so viler Brieff / sich bey
 selber hin vnd her bedach
 Was für ein Geschwader
 hauffen Gedancken / sprach
 würden mir dise Brieff
 ma

Callia.
 lib. In-
 stit. ca.
 32.

machen/wann ich sie lesen solt/
welche mich einweders zu
vppiger vnnnd vergeblicher
Frewd / oder zu fruchtloser
Trawrigkeit treiben wur-
den? Wievil Tag ward es
wol weren / daß allein auß
Andencken deren Personen/
die solche Brieff geschrieben
haben / die Intencion vnnnd
Begierde meines Hertzens /
von vorhabender Contem-
plation vnnnd Himelspähung/
hindersich gelockt / vnnnd zu-
ruchgezogen werden müßte?
Wievil Zeit wurde wol vers-
lauffen / ehe dann dise gefaß-
te Zerstückung des Gemüts
kündte oder möchte verkeert
vnnnd verdäwet werden? Was
für Mühe vnnnd Arbeit ward

V ij es

es wol Kosten / daß der vor
 vnd ruhige Stand des G
 müts / widerumb repariert
 vnd zurecht gebracht wurd
 sonderlich wann das G
 einmal durch Anmüthig
 der Briefen bewegt / and
 sich ihres Gesprächs zu er
 len / vnd ihre Gestalt v
 Angesichter / gleich als st
 den sie vor Augen / zubes
 wen / vnd die er ein solang
 Zeit verlassen hat / widerum
 zubesuchen / inen bey zu
 nen / vnd mit Hertz vnd G
 müte vnder inen sich find
 lassen: Welche Personen le
 licher weiß zuuerlassen / f
 war nichts nuzet / wann
 ner anfahet sie mit dem H
 zen anzugaffen / vnd die G

dāc

gedächtnuß / der er sich / als der
Welt abgefagter vnd gleich-
sam gestorbner / verwegen
vnd verzigen hat / widerumb
lebendig wird / vnd solche
Gedächtnuß auff ein newes
zuläset. Da er nun das also
in seinem Herzen bedacht vñ
erwogen / hat er sich entschloß
sen nit allein Keinen Brieff zu
eröffnen / sondern auch das
ganze Packet vnuersehret zu
lassen / damit er in Ablefung
ihren Namen / vnd Lymbil-
dung ihrer Gestalten / die im
zugeschriben / von dem Lyster
vnd Fürsatz seines Geistes
nit abliesse. Derwegen er den
ganzen Pusch / wie er ihn em-
pfangen / vnauffgelöst ins
Sewer geworffen vnd ver-
brent.

brent. Gehet hin / sprach
 ihr Gedancken des Vater-
 lands / damit ihr zugleich
 verbrinnet / vnd mich hin
 an / zu denen dingen / die
 geflohen bin / widerumb
 der sich zulocken euch nie
 messet.

Vnnd wolte G. Dett / daß
 durch dergleichen Ursach
 den Eltern zuhandlen / mit eben
 das / vnd noch vil grössern Nach-
 theyl vnd Schaden erführen
 sich diser Religiosus immer
 sorgen gehabt. Nichts desto
 niger stellen wir vns / auß weis
 was für Bedencken / vnd men-
 licher Fürwendung / als wir
 wir von keiner Gefahr noch
 den / vnnd dürffen wol etwan
 Zeit vnser ganken Lebens

auß in solchem Irthumb stecken
 bleiben. Vnd das noch mehr zus
 beweinen ist / so begeren wir offte
 ohn alle Notdurfft / vnder dem
 Schein Christlicher Lieb vnd
 Middleidens / den Eltern Hülff
 zuthun / oder auff's wenigst mit
 jnen zuhandlen / damit sie nit et
 wan von vns betrübt werden / vñ
 fürübel haben / daß wir vns ihrer
 nit achten noch annemmen / dar
 neben aber gar nit bedencken / was
 Climachus sagt: Daß es besser Clima:
de pe-
regrin.
grad. 30
 sey / die Eltern trawrig ma
 chen / als Gott. Vnd der heiligi
 ge Bernhardus mit noch ernst
 haftern Worten: Die Diener S. Bern.
ser. 7. de
cōuers.
ad so-
rorem.
 Gottes / spricht er / welche ihrer
 Eltern Nutz zubefördern
 Sorg haben / die sōndern sich
 ab von der Liebe Gottes.

V iij Weil

Weil dann dem also ist/ so
 len wir vns mit grossem
 fürnehmen/von ihrer Gemein-
 schafft/ so vil immer möglich
 zuziehen/vnnd allen Affecten
 Anmutungen gegen ihnen
 ziehen / anderst nit als wer
 verschiden vnnd mit Tod
 ganden/wie der H. Basilius
 er an die Religiosen schreibt/
 manet/vñ sagt: Von den Ver-
 wandten/ Befreunden vn
 Eltern müssen wir dem
 fect vnnd Neigung nach
 Gemüts/so weit abgesond
 seyn/als weit wir sehen /
 die/welche schon verstorben
 von den Lebendigen
 abgesondert
 seynd.

S. Basil.
 in con-
 stit. Mo-
 nast ca.
 20.